

Nachhaltigkeit managen

DAW betreibt wertgesteuerte Unternehmensführung im Sinne der Agenda 2030

Als mittelständisches, inhabergeführtes Unternehmen der chemischen Industrie prägte das Zusammenspiel von Wirtschaftlichkeit, Schutz der Umwelt und gesellschaftlichem Engagement schon immer die Unternehmens- und Geschäftsphilosophie der DAW. Darin spiegeln sich bis heute eine wohngesundheits- und anwenderorientierte Produktentwicklung für die bekannten Marken von DAW, u.a. Caparol und Alpina, genauso wider wie der unternehmenseigene hohe Qualitätsanspruch, ein kollegiales Miteinander und eine ethisch einwandfreie Wirtschaftsweise.

Zur konkreten Umsetzung und Bündelung der Aktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit hatte sich DAW 2010 für eine Nachhaltigkeitsstrategie entschieden, die auf den drei Handlungsfeldern „Nachhaltiges Unternehmen – Nachhaltige Produkte – Nachhaltige Gebäude“ beruhte. Nun stellt sich das Unternehmen neu auf. Nach nunmehr zehn Jahren hat sich sowohl das Unternehmen selbst als auch das Themenfeld Nachhaltigkeit deutlich weiterentwickelt. So kamen mit dem neuen DAW-Claim „Better Building Performance. Better Life. Since 1895.“, einer neuen Vision und der Orientierung an den vier Kundennutzen Gesundheit, Effizienz, Design und Nachhaltigkeit im Rahmen der Unternehmensstrategie wichtige Bausteine hinzu, die hinsichtlich ihrer Bedeutung auch auf die Nachhaltigkeitsstrategie abstrahlen.

**Agenda 2030 –
Vision für eine nachhaltigere Welt**

Darüber hinaus hat sich in den letzten zehn Jahren natürlich auch



**Bettina Klump-Bickert,
DAW SE**

in der Welt einiges getan, das dem Thema Nachhaltigkeit einen beachtlichen Schub gegeben hat. Als Beispiele seien der Schutz des Klimas und die Endlichkeit unserer Ressourcen genannt. Um diese großen Herausforderungen anzugehen, haben sich die Vereinten Nationen und ihre Mitgliedsstaaten 2015 auf einen weltweit gültigen Handlungsplan geeinigt: die Agenda 2030. Dargestellt durch die 17 bunten Kacheln, den Nachhaltigkeitszielen – auch Sustainable Development Goals, kurz SDGs genannt – sollen bis 2030 weltweit die Armut beendet, der Planet geschützt sowie die Lebensbedingungen und -chancen aller Menschen verbessert werden. Die 17 SDGs werden durch 169 Unterziele konkretisiert und mittels 232 Indikatoren überprüft.



Die Agenda 2030 ist auf Ebene der Staaten angelegt, d.h. Deutschland ist für die Umsetzung von Projekten und Maßnahmen zur Erreichung der SDGs verantwortlich. Doch Staaten können die Umgestaltung hin zu einer nachhaltigeren Welt nicht allein bewältigen. Vor diesem Hintergrund gelten Unternehmen als essenziell wichtige Akteure zur Umsetzung der SDGs. Sie sind zentrale Stellen, weil sie über diverse Ansatzpunkte nachhaltig Einfluss nehmen können: Seien es faire Arbeitsbedingungen, die Entwicklung nachhaltiger Produkte, der Klimaschutz oder der partnerschaftliche Austausch mit Kunden und anderen Stakeholdern.

Nachhaltigkeitsstrategie – Unternehmensphilosophie und SDGs verknüpft

DAW ist 2012 dem UN Global Compact der Vereinten Nationen beigetreten, der weltweit größten und wichtigsten Initiative für verantwortungsvolle Unternehmensführung. Im Rahmen unseres Engagements wurden bereits wichtige Bausteine angestoßen und umgesetzt, die auf die 17 SDGs einzahlen, wie bspw. ein DAW-Lieferantenkodex zur Achtung der menschlichen Sorgfaltspflicht in der Lieferkette. Es lag daher auf der Hand, die Aktualisierung der Nachhaltigkeitsstrategie an den SDGs auszurichten und mit der Unternehmensphilosophie zu verknüpfen. Im Rahmen einer Analyse

wurden die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 (SDGs) und deren Unterziele mit unserer Geschäftstätigkeit und unseren Nachhaltigkeitsaktivitäten abgeglichen und priorisiert. Als Ergebnis sind für DAW primär sieben priorisierte SDGs relevant, denen jeweils wesentliche Unterziele zugeordnet

Nachhaltigkeit entlang der Wertschöpfung

Entlang unserer Wertschöpfungskette sorgen wir auch mit unseren Investitionen in die eigenen Standorte für ein nachhaltiges Wirtschaftswachstum, sichere Arbeitsplätze und übernehmen Verantwortung im Rahmen der menschenrechtli-

**Unternehmen gelten als
essenziell wichtige Akteure zur
Umsetzung der SDGs.**

sind. Diese bilden den Rahmen für unsere Strategie – entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

So liegt das Ziel unserer Wertschöpfung in SDG 3 „Gesundheit und Wohlergehen“ und SDG 11 „Nachhaltige Städte und Gemeinden“. Im Einklang mit der Unternehmensphilosophie leisten wir mit unseren Aktivitäten einen Beitrag für die Gesundheit und das Wohlergehen von Menschen und gestalten inklusive, resiliente und nachhaltige Lebensräume in Städten und Gemeinden aktiv mit.

Die Grundlage für unsere nachhaltige Ausrichtung bildet SDG 17 „Partner und Dialog“, in dem wir gemeinsam mit unseren Stakeholdern und in entsprechenden Netzwerken, wie der Nachhaltigkeitsinitiative der chemischen Industrie Chemie³, den gezielten Austausch für eine nachhaltige Entwicklung suchen und fördern.

chen Sorgfaltspflicht (SDG 8 „Gute Arbeit“). Im Unternehmensbereich Group Innovation werden nachhaltige Innovationen wie das Forschungsprojekt Gesundes Wohnen initiiert und weiterverfolgt (SDG 9 „Forschung für Nachhaltigkeit“).

Auf SDG 12 „Nachhaltige Produktion und Produkte“ zahlen insbesondere die energieeffiziente und ressourcenschonende Optimierung unserer Standorte mittels Integriertem Managementsystem sowie nachhaltige Produktlösungen ein. Besonders hervorzuheben ist hierbei das prämierte Leindotterprojekt – aktuell von der Bertelsmann Stiftung als „Mein gutes Beispiel 2020“ ausgezeichnet. Unserer Verantwortung für den Klimaschutz (SDG 13) kommen wir u.a. im Rahmen der DAW Klimastrategie 2025 nach. Hierbei folgen wir als Vorreiter für

ZUR PERSON

Bettina Klump-Bickert ist Diplombiologin und betriebliche Umweltmanagerin. Sie trat 2010 in die DAW ein und verantwortet als Leiterin Nachhaltigkeitsmanagement die strategische Positionierung und Weiterentwicklung des Unternehmens im Themenfeld Nachhaltigkeit. Mit ihrer langjährigen Berufserfahrung und ihrem umfassendem Fachwissen im Bereich Nachhaltigkeit wurde die DAW zu einem Vorreiter für Nachhaltigkeit in der Branche.

Nachhaltigkeit in der Branche dem Ziel, die vom IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change) veröffentlichte Begrenzung der globalen Erwärmung auf deutlich unter 2 Grad zu unterstützen.

Sustainability Roadmap – nachhaltige Projekte und Maßnahmen im Überblick

Nachhaltigkeit bei DAW ist ein breit gefächertes und facettenreiches Thema, das vom Einkauf unserer Rohstoffe, über das betriebliche Gesundheitswesen bis hin zu Produktentwicklungen und Verpackungslösungen reicht. Es bedarf des gesamten Blicks, um langfristig erfolgreich zu sein. Daher erfolgte im Rahmen der neuen Nachhaltigkeitsstrategie eine aktuelle Zuordnung der konkreten Aktivitäten zu jedem SDG. Es entstand ein Überblick aller DAW-Nachhaltigkeitsmaßnahmen und -projekte mit Beschreibung, Zielsetzung, Status der Umsetzung und Laufzeit: die Sustainability Roadmap. Sie dokumentiert den Umsetzungsstand der nachhaltigkeitsbezogenen Aktivitäten und zeigt auf, mit welchen Zielsetzungen das Unternehmen auf die Erfüllung der Agenda 2030 einzahlt. Die Sustainability Roadmap wird jährlich evaluiert, angepasst und auf dem neuesten Stand gehalten.

Insgesamt betrachtet bildet die neue Nachhaltigkeitsstrategie inklusive Sustainability Roadmap unsere Zielsetzung, Vorreiter für Nachhaltigkeit in der Branche zu sein, zeitgemäß ab und zeigt auf, wie durch eine wertgesteuerte Unternehmensführung im Sinne der Agenda 2030 nachhaltiger Unternehmenswert generiert werden kann.

Bettina Klump-Bickert, Leiterin Nachhaltigkeitsmanagement, DAW SE, Ober-Ramstadt

■ bettina.klump-bickert@daw.de
■ www.daw.de



Im vergangenen Jahr feierte DAW noch vor dem Ausbruch der Covid-19-Pandemie in Deutschland sein 125-jähriges Firmenjubiläum am Sitz in Ober-Ramstadt bei Darmstadt. Das Familienunternehmen zeigt, wie man mit Know-how, fundiertem Wissen und Mut für Neues den Wandel zu mehr Nachhaltigkeit vorantreiben kann.

Neues Vergütungssystem für den Vorstand

Lanxess macht Nachhaltigkeit zur Chefsache

Lanxess verankert Nachhaltigkeit noch stärker im Unternehmen: Seit Jahresbeginn gilt ein neues Vergütungssystem für den Vorstand. Rund ein Drittel der variablen Vergütung wird daran geknüpft, inwiefern das Unternehmen seine Nachhaltigkeitsziele erreicht.

Konkret fließen für 2021 die Leistungen des Unternehmens bei Klimaschutz und Arbeitssicherheit in das Bewertungssystem ein. Die Höhe der kurzfristigen variablen Vergütung hängt nun zu 80% vom operativen Ergebnis (EBITDA vor Sondereinflüssen) und zu 20% von der Arbeitssicherheit ab, gemessen an den Unfällen mit Ausfalltagen.

Die langfristige variable Vergütung richtet sich seit Jahresbeginn zu rund 60% nach der Kursentwicklung der Aktie relativ zum MSCI World Chemical Index und zu rund 40% nach der Senkung von Treibhausgas-Emissionen. Bereits 2019

hatte sich Lanxess zum Ziel gesetzt, bis 2040 klimaneutral zu werden.

Zudem hat der Spezialchemiekonzern Nachhaltigkeit direkt an die Vorstandsressorts geknüpft. Das umfasst die Bereiche Klimaschutz und Energie, Gesundheits- und Umweltschutz, Produkte und zirkuläre Wertschöpfungsketten, Mitarbeiter und Unternehmenskultur sowie transparente Berichterstattung zur Nachhaltigkeitsleistung. Im neu geschaffenen „Sustainability Committee“ entscheiden die Vorstandsmitglieder gemeinsam über zentrale Nachhaltigkeitsprojekte.

„Nachhaltigkeit ist ein Leitprinzip unseres Handelns. Sie wird aber immer mehr zu einem Wettbewerbsvorteil bei Kunden, Talenten und am Kapitalmarkt. Mit der Anpassung unserer Anreizsysteme und Strukturen verankern wir Nachhaltigkeit noch stärker im Unternehmen“, so CEO Matthias Zachert. (ag) ■

Chemieverbände üben Kritik an Gesetzesentwurf

Lieferkettengesetz bildet zugesagte Inhalte nicht ab

Das Ziel, Menschenrechte zu stärken, hat für die Chemieindustrie eine hohe Priorität. Dennoch sehen BAVC und VCI den beschlossenen Gesetzesentwurf für ein nationales Lieferkettengesetz in Bezug auf diese Punkte kritisch: Mit der Frage, was „angemessenes“ Unternehmenshandeln ist, lasse der aktuelle Entwurf die Unternehmen im Unklaren. Das führe dazu, dass Unternehmen nicht absehen können, was konkret im Einzelfall von

ihnen erwartet wird. Obwohl eine zivilrechtliche Haftung nicht in den Gesetzesentwurf aufgenommen werden sollte, könne diese trotzdem „durch die Hintertür“ eingeführt werden. Zudem fordern die Verbände, dass der Anwendungsbereich des Gesetzes auf die Zulieferer des Unternehmens begrenzt werden. Aktuell sieht er vor, auch das Handeln des Unternehmens im eigenen Geschäftsbereich zu erfassen. (ag) ■

Konzern nutzt zu 100% RSPO-zertifiziertes Palmöl

BASF erreicht 2020 Palmöl-Selbstverpflichtung

BASF hat sich verpflichtet, bis 2020 Palm(kern)öle ausschließlich aus RSPO-zertifizierten nachhaltigen Quellen zu beziehen. Im vergangenen Jahr hat der Konzern 227.213 t RSPO-zertifiziertes nachhaltiges

Palmöl eingekauft. Das entspricht 100% der bezogenen Gesamtmenge. Darüber hinaus konnten 95% des globalen Palmöl-Fußabdrucks – insgesamt 441.107 t – bis zur Ölmühle zurückverfolgt werden. (ag) ■

KONSEQUENT NACHHALTIG!

GB-CHEMIE SETZT AUF GRÜNE ALTERNATIVEN!

Einen Schritt den regulatorischen Veränderungen voraus.

- // Produkte, die nicht als CMR und SVHC eingestuft sind!
- // Leichte und sichere Handhabung
- // Biologisch abbaubar
- // Ecolabel Zertifizierung möglich

GREEN ALTERNATIVES IN CHEMICAL PROCESSES – A SUSTAINABLE OPTION!
www.gb-chemie.com